

### Beim Fussballspiel in Weesen beklaut

Weesen. – Diebe sind am Sonntagnachmittag in Weesen in die Garderobe eines Mehrzweckgebäudes eingestiegen, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Sie stahlen Handys, Bargeld und eine Kreditkarte. Die Opfer der Garderobendiebe spielten zum Tatzeitpunkt Fussball. (sda)

### Attacke auf Schiedsrichter

Wil. – Ein 40-jähriger Mann ist am Sonntagnachmittag bei einem Sporttag in Wil mit einem Messer auf einen Schiedsrichter losgegangen und hat ihn damit im Gesicht verletzt. Der Grund: Der Freizeit-Sportfunktionär taxierte zwei Sprünge des Sohnes des Tamilen als ungültig. Dem Schiedsrichter musste eine zirka acht Zentimeter lange Schnittwunde im Spital genäht werden. Der Täter wurde festgenommen. (sda)

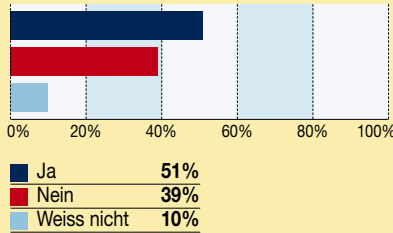
### Arbeitslosenzahl stagniert

Die Arbeitslosenzahlen in den Ostschweizer Kantonen haben sich im August insgesamt kaum verändert, dies teilte das Seco mit. St. Gallen hatte im August eine Quote von 2,3 Prozent. Damit ging in St. Gallen dieser Wert um 0,1 Prozent zurück. Insgesamt waren im letzten Monat in St. Gallen 6316 Personen (-17) ohne Arbeit. (sda/so)

#### FRAGE DES TAGES

Wird Stanislas Wawrinka schon bald Roger Federer als Schweizer Nummer 1 ablösen?

(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 255)



#### Die heutige Frage:

Soll der Vertrag mit Nationaltrainer Ottmar Hitzfeld vorzeitig verlängert werden?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: [www.suedostschweiz.ch/umfragen](http://www.suedostschweiz.ch/umfragen)

#### NEUER BLOG-EINTRAG



Heute von: **Hanspeter Danuser**  
 Blog-Thema: «Danuser von Platten – Zeitzeichen»  
 Neuster Beitrag: «Ackermann übernimmt Verantwortung»

Nachzulesen in der Community unter:

**SÜDOSTSCHWEIZ.CH**  
 mein Regionalportal.

INSERAT

### Privatklinik HOHENEGG

Burnout Depression Psychosomatik



«Ich habe meine Grenzen erreicht!»

Wir helfen Ihnen, das Burnout zu überwinden.

8706 Meilen am Zürichsee  
 Telefon +41 (0)44 925 12 12  
[www.hohenegg.ch](http://www.hohenegg.ch)

Member of The Swiss Leading Hospitals

# Neuer Fahrplan sorgt erneut für Ärger in Kaltbrunn

Die Schule Kaltbrunn hat den Stundenplan geändert. Jetzt gehen Eltern von Primarschülern auf die Barrikade: Ihre Kinder hätten zu wenig Mittagszeit.

Von Anina Peter

Kaltbrunn. – Unzumutbar, finden Marcel und Tamara Vogt, Isabelle Kuster, Esther Berner sowie Lucia und Guido Kessler die Situation. Ihre Kinder, alle im Kindergarten- und Primarschulalter, haben ab Dezember nur noch eine halbe Stunde Mittagszeit zu Hause. Denn ab dem 9. Dezember gilt für alle Kinder, die in Kaltbrunn zur Schule gehen, ein neuer Stundenplan – mit einer kürzeren Mittagspause.

#### Eltern sammeln Unterschriften

Die vier Familien aus dem Quartier Kirchhalde wollen das nicht diskussionslos annehmen. Sie haben sich darum schriftlich an die Schulleitung gewandt. Sie fordern, dass der Stundenplan wieder geändert wird oder ihre Kinder ab Dezember mit dem Schulbus zur Schule können und so mehr Mittagszeit haben. In den nächsten Tagen starten sie eine Unterschriftensammlung, um ihren Anliegen Gewicht zu verleihen.

«Kinder brauchen mittags eine richtige Pause», argumentieren die aufgebracht Eltern. Es könne doch nicht sein, dass schon kleine Kinder «ihre Pause wie gestresste Geschäftsleute verbringen müssen».

Bei der Schulleitung versteht man die Anliegen der Eltern. «Uns sind aber die Hände gebunden», stellt Schulleiter Hugo Gort bedauernd fest. Denn die Stundenplanänderung wurde der Schule Kaltbrunn sozusagen aufgedrückt.

#### Optimierter Fahrplan mit Nachteilen

Ab Dezember gilt in der Region ein neuer Fahrplan. Dieser wurde als «S-Bahn 2013» als grosse Optimierung für die Ostschweiz angekündigt. Für Kaltbrunn bringt er aber mehr Nachteile als Vorteile. Kantonschüler und Pendler müssen ab Dezember eine längere Reisezeit in Kauf nehmen.



Petition? Kaltbrunner Eltern beraten darüber, wie sie auf die Stundenplanänderung reagieren wollen.

Bild Maya Rhyner

Denn der Voralpenexpress hält zu Stosszeiten nicht mehr in Kaltbrunn.

#### «Dorfleben gerät durcheinander»

Sie müssen einen Umweg über Uznach machen. Die Gemeinde hat deshalb beim Kanton interveniert.

Und der neue Fahrplan zwang die Schule Kaltbrunn ihren Stundenplan zu ändern. Denn die neuen Busfahrzeiten führten dazu, dass die Oberstufenschüler aus Benken zu spät in ihrem Schulhaus in Kaltbrunn angekommen wären (die «Südostschweiz» berichtete).

Der Schule Kaltbrunn blieb darum nichts anderes übrig, als all ihre Stundenpläne zu ändern. Nur den der Oberstufe anzu-

passen, sei nicht möglich gewesen, sagt Schulleiter Hugo Gort. «Es gibt Überschneidungen in der Raumbelastung und bei den Lehrpersonen», erklärt er.



«Wir verstehen die Anliegen der Eltern, aber uns sind die Hände gebunden»

Hugo Gort ist Schulleiter der Primarschule Kaltbrunn.

Letzte Woche wurden die Eltern über die Änderung informiert. Seither hat Gort mehrere Anrufe von unzufriedenen Eltern aus Aussenquartieren erhalten. Die Beschwerden werden gesammelt. Man prüfe aber bereits, ob es möglich ist, an einigen Orten neue Schulbus-Stops zu schaffen.

Das stellt die Gemeinde jedoch vor

ein finanzielles Problem, wie Schulleiter Gort sagt.

«Es sind so viele Kinder betroffen, dass unsere zwei Busse nicht ausreichen würden», erklärt er.

#### Schulbuskauf wäre zu teuer

Die Gemeinde müsste sich also einen neuen Schulbus zulegen – und das kostet Geld, zu viel für die Gemeinde Kaltbrunn.

Für den Kaltbrunner Gemeindepräsidenten Markus Schwizer kommt der Kauf eines neuen Schulbusses «nicht in Frage». Schwizer verspricht jedoch, dass man versuche das Problem zu lösen.

«Einfach wird es aber nicht.» Für den neuen Fahrplan hat Schwizer nicht viel gute Worte übrig: «Es wurde uns etwas aufgedrückt, das nun das ganze Dorfleben durcheinander bringt.»

# CVP: Aerne folgt auf Suter – und Roth

Cornel Aerne ist neuer Präsident der CVP Linth. Im Februar wird der Eschenbacher zudem den Kantonsratssitz des Ammlers Urs Roth erben, der nach 14 Jahren zurücktritt.

Von Matthias Hobi

Ein Eschenbacher ist der neue starke Mann in der CVP-Linth. Der 45-jährige Cornel Aerne wurde an der Delegiertenversammlung vom Wochenende zum neuen Präsidenten der CVP-Linth gewählt. Doch damit nicht genug: Im Februar wird er den Kantonsratssitz des Ammlers Urs Roth erben können, wie dieser der «Südostschweiz» sagte. Roth tritt nach 14 Jahren zurück – genau zur Hälfte seiner vierten Amtsperiode.

#### Der neue starke Mann der CVP Linth

Damit wird der Kantonspolizist und Vizegemeindepräsident aus Eschenbach schlagartig in eine Spitzenposition der CVP-Linth gehievt. Aerne belegte bei den Wahlen im März 2012 den besten Platz, der nicht gewählten CVP-Kandidaten aus der Region. Mit 3482 Stimmen machte er damals knapp 500 Stimmen weniger als



Der neue Chef: Cornel Aerne (Zweiter von links) übernimmt das Präsidium der CVP-Linth von Kantonsrätin Yvonne Suter.

Roth. «Ich freue mich auf meine Arbeit im Kantonsrat», sagt der 45-jährige Eschenbacher.

Wichtig ist das Amt für Aerne auch, weil er in seiner Funktion als CVP-Linth-Präsident, vor allem den Informationsfluss zwischen der Kantonal-

und den Ortsparteien sicherstellen soll. «Als Kantonsrat werde ich direkt an der Quelle der Informationen sein», sagt Aerne.

Er übernimmt das Präsidium der CVP Linth von der Kantonsrätin Yvonne Suter aus Rapperswil-Jona,

welche die Regionalpartei während vier Jahren präsidierte. Aerne war bereits vor seiner Wahl ein Teil der Regionalparteileitung.

#### Roth macht gerne Platz

Urs Roth freut sich für seinen Nachfolger: «Cornel Aerne ist ein guter Typ. Für ihn mache ich gerne Platz.» Es sei gut, dass Aerne eine Chance erhalte. Als Ammler sei der einzige Wermutstropfen, dass nicht jemand aus dem ehemaligen Wahlbezirk Gaster, sondern einer aus dem Bezirk See sein Nachfolger werde.

«Die Konkurrenz aus der Agglomeration Rapperswil-Jona/Eschenbach ist nur schon wegen der Anzahl Wähler sehr gross», sagt Roth. Er gehe aber davon aus, dass sich Aerne, der in St. Gallenkappel wohnt, mit den Problemen einer Landgemeinde wie Amden auskenne.

Aerne will sich in der Doppelfunktion als Regionalpartei-Präsident und Kantonsrat vor allem für eine fundierte und breite Politik einsetzen. «Ich werde für Lösungen für das Linthgebiet kämpfen», sagt Aerne.

Er wolle nicht nur Parteipolitik betreiben, sondern bestimmt auch mal über den politischen Gartenzaun hinaus denken.